

TRANSKRYPCJA TEKSTÓW DO SŁUCHANIA

ARKUSZ I

ZADANIE 1.

DIE DROGE – HORROR

Jugendmagazin: Je mehr Blut, desto besser – das ist das Motto von Horrorvideos. Horrorfilme finden immer mehr Freunde, besonders unter Jugendlichen. In den Videotheken sind Horrorfilme fast so beliebt wie Actionfilme. Die Lust auf Angst – woher kommt sie? Was ist schön daran? Diese Fragen möchte ich unserem Gast, Michael, stellen. Er ist 14 Jahre alt und besucht die 8. Klasse der Gesamtschule. Welche Filme siehst du gern?

Michael: Ich schaue alles an, was gut ist. Ich sehe auch gerne Western und Karatefilme.

JM: Warum guckst du Horrorfilme?

Michael: Wenn sich in der Schule zwei über einen Horrorfilm unterhalten, will man den auch sehen. Man will ja schließlich mitreden. Wenn man ein paar gesehen hat, will man immer wieder welche sehen. Das ist wie eine Droge – genau wie Rauchen.

JM: Was ist ein richtiger Horrorfilm?

Michael: Zu einem richtigen Horrorfilm gehören viel Blut und richtige Schrecksekunden. Er muss aber auch eine Handlung haben, sonst ist es kein Film, nur Morden. Das finde ich nicht spannend.

JM: Hast du Angst, wenn du die Filme siehst?

Michael: Am Anfang erschrickt man bei viel Blut. Später merkt man nichts mehr davon.

JM: Wächst die Angst nach den Filmen?

Michael: Thriller und Actionfilme finde ich realistisch. Horrorfilme nicht. Das ist reine Fantasie. Manchmal gehen wir nachts über den Friedhof und erschrecken uns gegenseitig. Das macht richtig Spaß. Alleine gehe ich nicht dorthin.

JM: Was sagen deine Eltern, wenn du diese Filme guckst?

Michael: Meine Eltern wissen, dass ich diese Filme gucke. Die müssen aber nicht wissen, wann und wie oft. Aber sie sind sowieso nicht da.

JM: Woher bekommst du die Videokassetten?

Michael: Mein Freund hat einen Onkel, und der hat eine Videothek. Der hat Raubkopien von fast allen Horrorfilmen. Da bekomme ich auch oft Kopien.

JM: Wirst du irgendwann mal mit den Horrorfilmen Schluss machen?

Michael: Ich denke, mit 20 oder 25 habe ich kein Interesse mehr daran.

nach: JUMA 4/90

ZADANIE 2.

Zu uns ist Frau Isabell Werth gekommen. Ich hätte eine Frage an Sie. Was essen Sie am liebsten?

Also, ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen. Meine beiden Großmütter und natürlich auch meine Mutter haben gekocht. Bei uns gab es traditionelles Essen. Besonders geliebt habe ich Hefeklöße mit Milch-Butter-Soße und Kirschen. Auf unserem Hof wurde auch geschlachtet. Ich bin glücklich darüber, dass ich diesen Zyklus, wo vorne etwas geboren wird und hinten etwas stirbt, von Kindesbeinen an miterleben konnte. Für mich gehören Fisch und Fleisch zu den wichtigsten Nahrungsmitteln. Mit Tierquälerei hat das nichts zu tun, und deshalb habe ich für diese fanatischen Vegetarier überhaupt kein Verständnis. Ich akzeptiere natürlich, dass jemand aus Überzeugung kein Fleisch isst. Ich zum Beispiel könnte nie Pferdefleisch essen. Ein Pferd ist für mich ein Partner, zu dem ich eine emotionale Beziehung habe. Aber die Schweine und Rinder auf unserem Hof waren namenlose Nutztiere.

nach: Stern 50/2003